

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 02.07.2023

Lesejahr A 13. Sonntag

© Edith Furtmann 6/2023

Lied Gl 144 nun jauchzt dem Herren alle Welt 1+2

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, oft sind wir verhaftet in Strukturen, die uns fern von Dir halten

Herr, erbarme Dich.

Du möchtest uns frei machen für Deine Nachfolge

Christus, erbarme Dich.

Du versprichst uns ein Leben in Fülle

Herr, erbarme Dich.

Lesung Kön 4,8-16A

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

Eines Tages ging Elischa nach Schunem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam.

Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.

Als Elischa eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen. Dann befahl er seinem Diener Gehasi: Ruf diese Schunemiterin!

Er rief sie, und als sie vor ihm stand, befahl er dem Diener: Sag zu ihr: Du hast dir so viel Mühe um uns gemacht. Was können wir für dich tun? Sollen wir beim König oder beim Obersten des Heeres ein Wort für dich einlegen?

Doch sie entgegnete: Ich wohne inmitten meiner Verwandten. Und als er seinen Diener Géhasi fragte, was man für die Frau tun könne, sagte Géhasi: Nun, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt.

Da befahl er: Ruf sie herein! Er rief sie und sie blieb in der Tür stehen.

Darauf versicherte ihr Elischa: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen.

Wort des Lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 437 meine engen Grenzen

Evangelium Mt 10,37-42

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:

Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert.

Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch: Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Ein Evangelium, dass auf den ersten Blick abschreckt. Das familienfeindlich scheint. Wenn man allerdings weiß, dass Petrus z.B. seine Frau mit auf die Verkündigungsreisen genommen hat, dann muss man doch vielleicht einmal anders, genauer hinschauen.

Als erstes fällt mir auf: das kleine Wörtchen „mehr“. Das ist keine Abwertung der Liebe zu unseren Familien, das ist eine Aufwertung der Liebe zu Jesus. Diese Liebe muss eine unbedingte sein. Wir sollen zu Jesus stehen, auch wenn uns das in Konflikte bringen kann mit der Familie. Seine Nachfolge muss über allem stehen.

Als zweites kommt dann dieser Satz über das Leben: „wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden“ – das galt sicher in seiner ganzen Radikalität für die Jünger Jesu, auch für die ersten Christen: sie liefen buchstäblich in Gefahr, ihr Leben, ihr irdisches Leben zu verlieren. Aber wie kommen wir da ins Spiel? Oder können wir uns zurücklehnen und sagen: uns hier in Deutschland kann ja nix passieren, trotz aller Anfeindungen, denen die Kirche ausgesetzt ist? Ich glaube, es ist eine andere Art des „Leben Verlierens“ gemeint: wer sich radikal auf Christus einlässt, wer sich ohne Kompromisse in die Nachfolge begibt, der verliert das bequeme Leben, der muss sein Leben ändern, der kann nicht so weiterleben wie bisher. Und dies, so glaube ich, ist die Botschaft für uns hier heute in Deutschland, wo wir immer noch einer großen Christengemeinschaft angehören: wir müssen unser Leben ändern. Wir müssen die Option für die Armen ernst nehmen und die Bewahrung der Schöpfung. Wir müssen uns einsetzen für die Ausgegrenzten, für die, für die sich sonst keiner einsetzt. Wir müssen umweltschonender leben, raus aus Konsum ohne nachzudenken. Wir müssen unser bequemes Leben verlieren, dann finden wir einen Schatz: die Freiheit der Nachfolge. Möglicherweise entgegen dem heutigen Gesellschaftsbild, wo jeder sich selbst in den Mittelpunkt stellt. Möglicherweise ohne auf Verständnis unserer direkten Umwelt hoffen zu können. Aber wir werden ein Leben finden, das gut tut. Weil es ein Leben im Richtigen ist, in der Nachfolge Jesu Christi.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 800 Wir glauben an den Vater

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Du forderst uns auf, Farbe zu bekennen für Dich. Wir bitten Dich

- Oftmals wissen wir genau, welchen Weg Du uns zeigst. Zaghafte wägen wir ab, was wir verlieren würden, im gestern verhaftet, mutlos. Bleibe bei uns.
- Manchmal erkennen wir den Weg nicht, den Du uns zeigst. Wir sind zu sehr mit dem hier und jetzt verhaftet und trauen uns nicht aus unserem Leben heraus. Bleibe Du bei uns.
- Immer mehr Katholik*innen verlassen unsere Kirche. Sie sehen sie nicht mehr an als Weg, zu Dir zu gelangen. Bleibe bei ihnen.
- Viele Menschen sind müde und verzweifelt. Sie fühlen sich verlassen von Gott und der Welt und können ihr Leben nicht mehr aushalten. Bleibe Du bei ihnen.
- Immer wieder geraten auch wir in Situationen, in denen uns Unverständnis entgegen schlägt, weil wir versuchen, in Deiner Nachfolge zu leben. Bleibe Du bei uns.
- Zu viele Menschen auf dieser Welt müssen ihre Heimat verlassen und brechen auf in eine ungewisse Zukunft. Oft finden sie niemanden, der sie aufnehmen will. Bleibe Du bei ihnen.
- Steh unseren Kranken bei und nimm die Verstorbenen zu Dir in Dein Reich.

Herr Jesus Christus, Du hast von den Jüngern verlangt, ihr altes Leben hinter sich zu lassen. Stärke uns, damit auch wir aus alten Gewohnheiten aufbrechen und unser Heil bei Dir suchen. Damit wir das neue Leben finden bei Dir, Jesus Christus, unserem Bruder und Herrn. Amen

Vater unser

Lied: 421 Mein Hirt ist Gott der Herr 1+3

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus. Du sorgst gut für uns, damit auch wir gut für unsere Mitmenschen sorgen können. Wir danken Dir für Deine Stärkung auf unserem Weg.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 803 kleines Senfkorn Hoffnung